

**Beilage zur zweiten Auflage der Broschüre:
Neue Wege in der HIV-Therapie: Wo stehen wir, was ist zu tun?**



Stand des Fördervereins bei den „Münchner AIDS-Tagen“

Liebe Leserin, lieber Leser,

die erste Auflage von 1000 Stück unserer Broschüre erschien erstmals im April 2000 und war im Oktober nach nur 6 Monaten bereits vergriffen, so dass jetzt die zweite Auflage fällig wurde. Durch das Auftreten des Vereins auf verschiedenen Veranstaltungen und durch viele Diskussionen wuchs das Interesse an unserer Sache. Der Kassierer stellte einen wachsenden Eingang an Spenden fest und die Mitgliederzahl des Fördervereins wuchs seit der Gründung im Mai 1999 von 14 auf 70 an (Stand 1.10.00). Mehr als 720 Personen haben bisher unsere Unterschriftenaktion unterstützt.

Auch konnte der Verein durch verschiedene Aktionen sein Gewicht in der Öffentlichkeit erhöhen: Auf AIDS-Kongressen wird jetzt die vorgeschlagene p24-HIV-Antikörpertherapie zunehmend diskutiert. Eine Gruppe von Wissenschaftlern des Fördervereins hat ein Wissenschaftskonzept zur Überprüfung dieses Ansatzes ausgearbeitet. Die bundesweite Unterschriftensammlung sorgt dafür, dass die seither in diesem wichtigen HIV-Forschungsbe-

reich untätig gebliebenen Gesundheitsbehörden unter Druck kommen. Zunehmend kritisiert die Basis der Deutschen AIDS-Hilfe ihre Führung, da diese bisher über den p24-Antikörpertherapieansatz nicht informiert und sich nicht öffentlich für neue Wege in der HIV-Therapie wie der Erforschung dieses Ansatzes einsetzt. Im Gegensatz hierzu unterstützen mehrere Mitarbeiter regionaler AIDS-Hilfen aktiv die Unterschriftenaktion und eine AIDS-Initiative in NRW wurde Mitglied im Förderverein.

Unsere Vorstellungen zum Kampf gegen AIDS erhielten durch zwei Ereignisse wichtige Unterstützung, worüber wir in dieser Beilage (15.10.2000) berichten wollen:

- ▶ Der 13. Internationale AIDS-Kongress in Durban (Südafrika) im Juli zeigte, dass weltweit eine Bewegung heranwächst, die sich nicht länger mit der herrschenden AIDS-Politik abfindet.
- ▶ Dem berühmten Impfstoff-Forscher Prof. Jonas Salk, der die Polio-Vakzine erfand, wurde im Januar diesen Jahres vom amerikanischen Patentamt ein Patent zur Herstellung eines Impfstoffes mit nicht-infektiösen HIV-Partikeln, die insbesondere p24 enthalten, erteilt.

Dies zeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind und viele Menschen unsere Sache für unterstützenswert halten. Wir müssen unser Gewicht in der Öffentlichkeit aber noch weit mehr vergrößern. Dazu brauchen wir finanzielle Unterstützung und noch viel mehr Mitglieder mit neuen Ideen und Initiativen!

*Herzliche Grüße,
Ihr Vorstand des Fördervereins*



Die Zeit eilt: In sechzehn afrikanischen Ländern hat sich in den letzten zwei Jahren die Zahl der HIV-Infizierten verdoppelt: Hier sind bereits über zehn Prozent der Bevölkerung infiziert. Wenn sich in der AIDS-Forschung und AIDS-Politik nichts ändert, werden in wenigen Jahren – auch nach UN-Angaben – ein Drittel der jungen Erwachsenen im südlichen Afrika durch HIV getötet!



AIDS-Kongress in Durban - eine Wende im Kampf gegen AIDS!

Im Juli fand der 13. Internationale AIDS-Kongress in Durban (Südafrika) statt. Schon im Vorfeld des Kongresses wurde die Diskussion um den Ursprung von AIDS heftig geführt. Sei es durch Belebung der These des Ursprungs aus Affen in Afrika oder dass das HI-Virus gar nicht die Ursache von AIDS ist. Der Präsident von Namibia Sam Nujoma widersprach der These des Ursprungs in Afrika und meinte, dass die tödliche Krankheit von Ländern verursacht wurde, die biologische Waffen herstellen wollten (Frankfurter Rundschau vom 11.6.00). Anders die sogenannten AIDS-Rebellen um den US-Wissenschaftler Duisberg, die behaupten, das HIV habe gar nichts mit der Krankheit zu tun. Würde sich diese Ansicht durchsetzen, schlänge das jeder Aufklärung ins Gesicht und würde

Falsche Darstellung von angeblich wirkungslosen HIV-Antikörpern

Dass der Antikörper anti-p24 die mit HIV infizierten Zellen zerstören kann war selbst AIDS-Experten bei den Münchner AIDS-Tagen neu – eine Folge der weitgehenden Kontrolle der Wissenschaft, Lehre und Forschung durch die pharmazeutische Großindustrie.

Auch die DAH verbreitet in ihrer Homepage (www.aidshilfe.de) unter Basiswissen zu HIV/AIDS noch immer (Stand: 15.10.00): "Wenn HIV in die Blutbahn gelang, kommt es zu einer Abwehrreaktion. Die hierbei gebildeten Antikörper können aber nicht in die infizierten Wirtszellen eindringen. Das ist einer der Gründe, weshalb die dort vorhande-

nen Viren nicht unschädlich gemacht werden." Im DAH-"Selbsthilfe-Handbuch für Menschen mit HIV" heißt es auf S. 2: "Bei einer HIV-Infektion reagiert das Abwehrsystem zwar mit der Bildung von spezifischen Antikörpern, sie bleiben jedoch wirkungslos. (...) Antikörper wirken nur gegen Erreger, die frei in der Blutbahn kreisen. HIV versucht aber, möglichst schnell in seine Wirtszellen einzudringen, wo es geschützt ist." Diese Falschinformationen zeigen, dass die Funktionsweise des Antikörpers anti-p24 und damit der ganze Therapieansatz bei der DAH/Berlin und bei ihren medizinischen Fachleuten überhaupt nicht ver-

standen wird. Denn der Antikörper anti-p24 kann HI-Viren selbst gar nicht angreifen, da das p24-Eiweißbestandteil von HIV durch die Virushülle geschützt ist. Dieser Antikörper zerstört aber die virusproduzierenden Zellen, womit das menschliche Immunsystem auch die dort vorhandenen Viren unschädlich machen können. Wir haben die DAH in einem Schreiben vom 17. Mai 2000 darum gebeten, den Abschnitt in der DAH-Homepage zu überarbeiten und zu korrigieren sowie in einem Beitrag im DAH-Fax-Report darauf einzugehen, wie solche Falschinformationen überhaupt entstehen konnten.

weiteren Millionen Menschen das Leben kosten. Diese These – wissenschaftlich ohnehin längst widerlegt und völlig absurd (z.B. erkranken keine Bluter mehr an AIDS, seit dem die Übertragung von HIV durch Blutkonserven gestoppt ist) – rief zu Recht den sofortigen weltweiten Protest von Wissenschaftlern hervor. 5000 Wissenschaftler unterschrieben weltweit in kürzester Zeit eine Erklärung, die ausdrücklich feststellt, dass HIV die Ursache von AIDS ist (Durban Declaration, Nature 2000; 406:15-16).

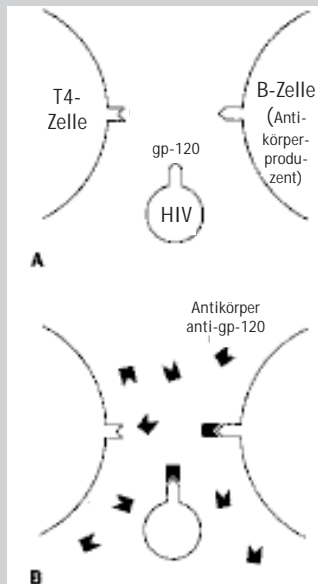
Wie kein anderer Kongreß zuvor war er geprägt von massiven Protesten, die sich zunehmend gegen die Pharmakonzerne wenden: „Wir haben ein Recht zu leben. Medikamente zu bezahlbaren Preisen!“, „Millionen müssen sterben für eure Profitsucht!“ - hieß es auf Plakaten. Erstmals wurden die Pharmakonzerne zu wichtigen Zugeständnissen gezwungen. Die Preise für AIDS-, Malaria-, Tuberkulose-Medikamente werden für bestimmte Länder auf

20 Prozent gesenkt, ein Medikament für Schwangere künftig dort kostenlos abgegeben. Der Bankrott der offiziellen AIDS-Politik war unübersehbar bei diesem Kongreß. Trotz Forschung von zirka 60 000 Wissenschaftlern weltweit gibt es gegen AIDS bis heute offiziell keine Impfung oder Heilung. Das zeigt: eine Länder übergreifende Bewegung ist nötig, damit hoffnungsvolle Ansätze nicht länger ignoriert und boykottiert werden und damit schnellstmöglich ein Weg gefunden wird, das AIDS-Massensterben in Afrika und zunehmend auch in Asien sowie in einzelnen Ländern Lateinamerikas zu beenden. Mit unserer Unterschriftenaktion zur schnellstmöglichen Überprüfung der Passiven Immuntherapie mit p24-Antikörpern und der kostenlosen Bereitstellung bei erfolgreichem Abschluß befindet sich der Förderverein in Übereinstimmung mit den Zielen dieser Protestbewegung. Entsprechend unseren Kräften müssen wir uns international vernetzen und organisieren.

Die Forschungsergebnisse von Prof. Salk unterstützen den Ansatz einer HIV-Therapie mit p24-Antikörpern

Mit dem am 25. Januar 2000 erteilten US-Patent (Nummer 6 017 543) „Prevention and Treatment of Retroviral Disease“ (Jonas Salk und Dennis J. Carlo) wird die Bedeutung der sorgfältigen Unterscheidung zwischen den Antikörpern, die gegen die HIV-Hülleweiße und gegen die HIV-Kapselweiße gerichtet sind, beachtet (siehe hierzu Kasten auf der nächsten Seite). Insbesondere wird erneut die wichtige Rolle des Antikörpers gegen p24 belegt: Solange dieser Antikörper nicht abfällt, kann die Erkrankung nicht ausbrechen. Diese Erkenntnis liegt dem Patent wesentlich zu Grunde, wobei auch die An-

tikörper gegen andere Nichthülleweiße betrachtet werden. Prof. Salk und Carlo befreiten daher HIV von seiner Hülle, trennten also die Hülleweiße ab, so dass vor allem Kapselweiße wie p24, p17 und p55 im Impfstoff enthalten sind, die die genetische Erbsubstanz des Virus umgeben (siehe Broschüre Seite 4). Enthalten sind darüber hinaus auch Eiweiße, wie p51 und p66, die Antikörper hervorrufen, die eine Reverse Transkriptase-Hemmeigenschaft haben (die Reverse Transkriptase ist ein Enzym, das HIV zu seiner Vermehrung benötigt). Durch Impfung von Schimpansen zeigten sie, dass der Impfstoff Antikör-



Schädliche Wirkung des Hüllantikörpers anti-gp 120: Dieser HIV-Antikörper blockiert die B-Zellen und damit die Produktion aller Antikörper. (Abb. aus Segal/Klug, *Aids ist besiegbar*).

Impfstoffe mit Hilfe von HIV-Hülleweißen sind gefährlich – während die Überprüfung von Impfstoffen mit Hilfe von HIV-Kapselweißen international durchgesetzt werden muß!

Verschiedene Studien belegen, dass bei einer hohen Konzentration der Antikörper, die gegen die HIV-Kapselweiße gerichtet sind, das menschliche Immunsystem in der Lage ist, die Virusinfektion unter Kontrolle zu halten. Eine hohe Konzentration jener Antikörper jedoch, die gegen die HIV-Hülleweiße gerichtet sind, korreliert mit einem raschen Fortschritt der Erkrankung zum AIDS-Vollbild (*). Deshalb ist es absolut verständlich, dass derzeit allen Warnungen zum Trotz in Thailand und in einigen US-Städten ein mit Hilfe von HIV-Hülleweiß hergestellter Impfstoff "AidsVax" der Firma VaxGen erprobt wird und Ende nächstes Jahr auch in Uganda an Menschen klinisch erprobt werden soll.

Denn die durch den Impfstoff veranlasste Produktion von Antikörpern "anti-gp120" (gegen das Hülleweiß gp120 gerichtet) macht nicht nur HIV durch Neutralisierung in wünschenswerter Weise kampfunfähig, sondern sie lähmen zugleich die B-Zellen unseres Immunsystems, welche die Produzenten aller Antikörper sind (siehe Abbildung links). Wenn aber die Produktion aller Antikörper behindert wird, können sich alle möglichen Erreger – unter ihnen auch HIV – leichter ausbreiten.

(*) Über die negative Rolle der Hüll-Antikörper siehe z. B. die Studien der AIDS-Forscher Lefrère et al. 1988 sowie Weber et al. 1990, über die Prof. Segal in "AIDS – Zellphysiologie, Pathologie und Therapie" auf S. 212ff berichtet.

per hervorruft. Dies vor allem gegen p24, aber auch gegen p55, weniger gegen p17. Danach impften sie mit einer Dosis des gleichen Impfstoffs neun HIV-Positive und verfolgten u. a. deren Antikörperspiegel gegen p24 und gegen das HIV-Enzym Reverse Transkriptase. Sie beobachteten außerdem die Zahl der T4-Zellen im Blut und ob Viren aus Blutproben Zellkulturen infizieren konnten. Bei den vier mit dem höchsten p24-Antikörperspiegel konnten 8 bis 14 Wochen keine Viren in Zellkulturen nachgewiesen werden. Ebenso verbesserte sich deren T4-Zellzahl um 20 - 30%. Die fünf Patienten mit niedrigen p24- und Reverse Transkriptase-Antikörperspiegeln hatten weiterhin in Zellkulturen nachweisbare Viren.

Das Patent gibt keine Auskunft über die therapeutische Wirkung bei Daueranwendung des Impfstoffs oder bei Gabe höhe-

rer Dosen. Auch die Auswirkung der Impfung auf die Viruslast wurde noch nicht erforscht. Dazu bedarf es sicherlich Impfstudien mit einer größeren Patientenzahl, bei der verschiedene Impfschemata und Dosierungen erprobt werden und wofür ein solcher Impfstoff in größeren Mengen industriell erzeugt werden muß. Mit solch einem Impfstoff könnten dann außerdem Gesunde geimpft werden, um aus deren Blutspenden Antikörperpräparate herzustellen. Damit könnten in einer Kombination von aktiver Impfung mit dem Impfstoff und der passiven Gabe von Antikörperpräparaten interessante Therapiekonzepte erarbeitet werden.

➤ **Es wird Zeit, dass die Überprüfung solcher Therapieansätze endlich durchgesetzt wird und dazu benötigen wir Ihre/Deine Unterstützung!**